

ihre stufenweise practische Ausbildung vertheilt, von den leichtern Handarbeiten im Anfang, nach und nach durch alle Arbeiten, bis zur Führung der schwierigsten und nicht gewöhnlichen Ackergeräthe. Damit geht ein theoretischer Unterricht Hand in Hand. Dieser wird von einem besondern Lehrer, in Ellwangen theilweise auch von dem Director, in einer bis zwei Stunden während des Sommers, in zwei bis drei Stunden im Winter täglich ertheilt. Der Unterricht umfaßt alle landwirthschaftlichen Zweige, nämlich Bodenkunde, allgemeine und specielle Pflanzencultur, Fruchtfolge, Wiesenbau, Obstbaumzucht (wozu bei uns, wenigstens im Rheinthale, noch Unterricht im Weinbau, besonders in der Weinbereitung, kommen müßte); sodann Rindviehzucht, Schafzucht, Pferdezucht, Schweinezucht und Bienenzucht. Ein Thierarzt giebt dabei Unterricht in der Thierarzneikunde, so weit solche sich zur Kenntniß des Landmannes eignet. Ferner werden als Hülfsfächer gelehrt: Practische Geometrie mit Uebungen im Feldmessen und Niveliren, Stylübungen mit steter Beziehung auf den Geschäfts- und Ideenkreis des Landmannes, landwirthschaftliche Rechnungsform in so weit, daß die Zöglinge im Stande sind, eine einfache Rechnung mit den verschiedenen Hülfsbüchern führen zu können; Naturlehre mit besonderer Anwendung auf landwirthschaftliche Erscheinungen, Pflanzenkunde, so weit dieselbe das Interesse des Landwirths berührt. Das Hauptaugenmerk in diesem Unterricht ist, die Denk- und Urtheilskraft der Zöglinge zu wecken und zu stärken. Denn es kommt hier viel weniger auf ein großes Maasß des Wissens an, als auf die Angewöhnung, bei Allem, was man thut, die Gründe seines Thuns zu erforschen. Das eben macht den rationellen Landwirth. Dazu bekommt er aber in der Ackerbauschule nur eine Anleitung, er wird nur auf den richtigen Weg, nicht zum Endziele geführt; denn ist nur einmal das Bedürfnis geweckt, über seinen Beruf zu denken und sich darüber zu unterrichten, so bleibt man auch später nicht leicht wieder stehen. Damit sind aber auch hergebrachte Vorurtheile, sofern es wirklich nur Vorurtheile sind, und ein gedankenloser Mechanismus beseitigt, allem Bessern und Geprüften aber der Eingang bereitet. Die so beschäftigten Ackerbauschüler erhalten in Ellwangen und Ochsenhausen für ihre Feldarbeiten von dem Director, welcher zugleich Pächter der Domaine ist, die Kost, Wohnung, Wasch u. s. w., in Hohenheim dagegen müssen sie die Kost bei dem Speisemeister der Anstalt, jedoch mit einem mäßigen Preis, bezahlen, erhalten aber dafür einen Taglohn für alle Arbeitstage, und am Ende des Jahres, wenn sie keinen Anlaß zu Klagen gegeben haben, eine Prämie von 10 bis 15 fl., so daß sie ohne weitere Zuschüsse von Haus in der Anstalt auskommen können. Sie sehen, meine Herren, in welchem Sinne die Abgeordneten die Sache aufgefaßt haben, und nach meinem Dafürhalten ist das der richtige. Ich glaube, man muß besonders darauf Rücksicht nehmen, daß man den Zweck nie aus den Augen verliert, weshalb man diese Anstalt gründet. Diese Anstalt wird nach meinem Dafürhalten doch nur dem Interesse der Hebung des Bauernstandes, der größern Verbreitung der Landwirthschaft

gerade unter dieser Classe der Ackerbautreibenden gewidmet, daß man daher bei dem Entwurfe eines Organisationsplanes mit großer Vorsicht zu Werke gehen muß, liegt auf der Hand. Meine Herren, das Institut zu Hohenheim genießt einen allgemein ausgebreiteten Ruf und ich habe selten Jemanden gehört, der an dem Nutzen desselben zweifelte. Indessen ist mir doch bekannt geworden aus einer Rede, welche ein geehrtes Mitglied unsers Centralvereins gehalten hat, daß diese Anstalt eigentlich ihrem wirklichen Zwecke doch nicht vollständig entspricht; denn von 116 Zöglingen, die daselbst gebildet worden sind, sind nur 38 Bewirthechter ihrer Besitzungen geworden, die übrigen, also eine sehr große Zahl, sind allerdings auch der Landwirthschaft treu geblieben, es sind aber daraus Gutspächter und Aufseher größerer Güter und unter andern auch 4 Gärtner hervorgegangen; also scheint mir doch, als ob die Tendenz in Hohenheim eine solche wäre, die zu verfolgen nicht ganz richtig sei, und daß es besser wäre, man ginge zu dem Systeme über, welches man in neuerer Zeit in Württemberg und später in Baden angenommen hat. Durch einen Zufall bin ich jetzt auf einer Reise von meiner Heimath hierher auf dem Dampfwaagen mit einem jungen Manne aus Mecklenburg zusammengekommen, der unmittelbar aus Hohenheim, wo er sechs Monate lang gewesen war, kam. Ich benutzte dieses Zusammenkommen, um sein Urtheil über diese Anstalt zu vernehmen — es ist allerdings nur das Urtheil eines Reisenden, welches ich hier wiederhole — dieser sagte mir, daß allerdings die Anstalt sehr große Vorzüge hätte, indeß würden in der Ackerbauschule die jungen Leute keineswegs zu einer gewissen bestimmten Thätigkeit angehalten, im Gegentheil würde keineswegs streng darauf gehalten, daß die Arbeiten hinter einander weg getrieben würden, sondern sie würden mit einer gewissen Lauheit und Laschetät betrieben. Das hat nun allerdings nach meiner Ueberzeugung einen großen Nachtheil, und er setzte hinzu, daß auf den neuen Instituten, wo das Directorium Pächtern überlassen wäre, weit mehr darauf gesehen würde, daß die jungen Leute mehr zur Arbeit angehalten würden, und daß man dort nicht allein auf ihre wissenschaftliche Ausbildung sehe, sondern auch auf tüchtige practische und auf das Anhalten zum Fleiße. Dieses, meine Herren, scheint mir denn doch wenigstens für eine Untersuchung der verschiedenen Anstalten zu sprechen, und wenn man für eine Untersuchung der Frage sich geneigt gestimmt fühlt, dann, meine Herren, wird man wohl auch für den Schlußantrag der Deputation sich erklären. Die Deputation denkt sich nämlich die Sache so, daß die hohe Staatsregierung, vorausgesetzt, daß die Ständeversammlung mit dem Antrage der Deputation übereinstimmt, nach dem Schlusse des Landtags sofort einen dazu befähigten Mann beauftragt, diese neubegründeten Institute zu bereisen und gründlich zu prüfen, die Einrichtungen derselben genau kennen zu lernen, und nicht danach allein zu fragen, sondern seine Forschungen auch darauf zu richten, welche Resultate haben diese Institute geliefert, und welche Leute sind daraus hervorgegangen? und nunmehr den Organisations- und Unterrichtsplan entwerfen lasse, mit genauer Aufstellung des Etats der Kosten der Anstalt